

19.50

**Abgeordneter Erwin Spindelberger** (SPÖ): Wie Kollege Loacker gerade gesagt hat: Es gäbe viel zu replizieren, aber ich habe nicht so viel Redezeit.

Aber, Kollege Wurm, Ihre Ansicht ist schon ein bisschen eigenartig: Es werden Bezieher von Mindestsicherung als Sozialschmarotzer dargestellt, und auf der anderen Seite rührt ihr keinen Finger, wenn es darum geht, dass am Finanzminister vorbei Milliarden auf Offshore-Konten in der Karibik geparkt werden. Diese Diskussion halte ich wirklich nicht mehr aus! (*Abg. Peter **Wurm**: Wenn wir Kanzler sind, werden wir das ändern!*)

Aber ich werde zu einem anderen Antrag von Kollegen Kickl, der heute fast den ganzen Tag durch Abwesenheit glänzt, Stellung beziehen, in dem er Sozialminister Stöger aufgefordert hat, dafür Sorge zu tragen, dass der Arbeitsmarkt für Asylwerber in Österreich weiterhin geschlossen bleibt. (*Abg. Peter **Wurm**: Was sagen Sie zu diesem Fall? Was sagen Sie der Dame?*) – Kommen Sie noch einmal ans Rednerpult, wenn Sie etwas zu sagen haben!

Dem Antragsteller Kickl dürfte jedoch entgangen sein (*Abg. **Schimanek**: Wo ist der Herr Schieder?*), dass Asylwerber gar nicht vom Arbeitsmarktzugang ausgeschlossen sind. Fakt ist – und das vergesst ihr auch immer wieder zu sagen –, dass diese Menschen laut Gesetz ab drei Monaten nach Zulassung zum Asylverfahren (*Abg. Peter **Wurm**: Haben Sie nicht zugehört? Das habe ich gesagt!*) nach genauer Arbeitsmarktprüfung und mit einhelliger Zustimmung des Regionalbeirats sehr wohl Beschäftigungsbewilligungen bekommen können.

Das ist auch nichts Neues, so wie ihr das immer darstellt, denn 2004, als ihr noch in der Regierung gesessen seid (*Abg. Peter **Wurm**: Bartenstein-Erlass!*), hat der damalige Wirtschaftsminister Bartenstein (*Abg. Peter **Wurm**: Bartenstein-Erlass!*) – genau – einen Erlass herausgegeben, der Bewilligungsmöglichkeiten sehr wohl **eingeschränkt** zulässt, nämlich befristete Saisonbeschäftigung im Tourismus beziehungsweise in der Landwirtschaft.

Darüber hinaus besteht seit vier Jahren – und das finde ich vollkommen korrekt –, auch per Erlass, eine Aufforderung an das Arbeitsmarktservice, jugendlichen Asylwerbern Beschäftigungsbewilligungen für jene Lehrstellen (*Abg. Peter **Wurm**: Acht Lehrberufe!*) zu ermöglichen, bei denen es einen regionalen und einen bundesweiten Lehlingsmangel gibt.

Das ist an und für sich nichts Schlechtes, und an diesem Status quo soll eben nichts verändert werden, auch in absehbarer Zeit nicht (*Abg. Peter Wurm: Das war die Fragestellung!*), weshalb mir Ihre ständige Angstmache schon wirklich auf den Wecker geht – weil Sie nichts anderes tun, als die Bevölkerung ständig zu verunsichern. (*Zwischenruf des Abg. Peter Wurm.*) Und das untermauere ich mit Fakten, um Ihre hetzerische Art auch einmal aufzuzeigen. (*Zwischenrufe bei der FPÖ.*)

In Ihrem Antrag, den Kollege Kickl eingebracht hat, zählen Sie nämlich wieder sämtliche Asylwerber seit 1999 zusammen und gaukeln den Österreicherinnen und Österreichern vor, dass Österreich von Asylwerbern überschwemmt wird, denn Sie geben an: 337 000 Asylwerber sind in Österreich. (*Abg. Hübner: Die sind ja da! Die haben sich nicht in Luft aufgelöst! – Zwischenrufe der Abgeordneten Deimek und Peter Wurm.*)

Sie wissen ganz genau, dass diese Zahlen mehr als unsinnig sind, weil der Großteil jener Asylwerber, die in den letzten 16 Jahren um Asyl angesucht haben, entweder als Flüchtling anerkannt wurde und dann sowieso einen freien Arbeitsmarktzugang hat, oder ihre Asylanträge wurden abgelehnt und sie sind schon lange nicht mehr in Österreich. (*Neuerlicher Zwischenruf des Abg. Peter Wurm.*)

Fakt ist – jetzt hören Sie einmal zu, Herr Wurm, bevor Sie dauernd dazwischenquatschen! –, dass mit Ende März des heurigen Jahres lediglich 277 Asylwerber eine aufrechte Beschäftigungsbewilligung haben. Unter diesen 277 waren 157 Asylwerber unter 25 Jahren mit einer aufrechten Lehrlingsbewilligung.

Kollege Wimmer hat es ja schon auf den Punkt gebracht: Ihnen geht es nicht um Fakten, sondern Ihnen geht es ständig darum, Ängste zu schüren und Panik zu verbreiten. (*Abg. Peter Wurm: Entkräften Sie meine Fakten!*) Die Art, die Sie an den Tag legen, ist mehr als fies.

Da halte ich es lieber mit dem neuen Bundeskanzler Kern, der gestern gesagt hat: Wir sollten Hoffnung nähren und nicht Ängste und Sorgen. (*Beifall bei der SPÖ. – Zwischenrufe bei der FPÖ.*)

19.54

**Präsident Ing. Norbert Hofer:** Nächster Redner ist Herr Abgeordneter Öllinger. – Bitte.